

# Eisenbahn JOURNAL

Helge Scholz

## Anlagenbau leichtgemacht

Vom Konzept zur fertigen H0-Anlage

3  
2007

B 53158 F

ISBN 978-3-89610-177-8

Best.-Nr. 68 07 03

**Deutschland € 13,70**

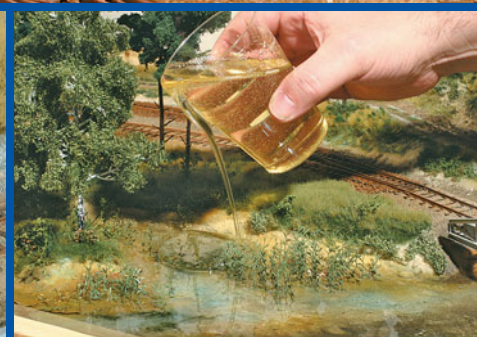
Österreich € 15,00

Schweiz sfr 27,40

Belg., Lux. € 15,75 / Niederl. € 17,35

Italien, Spanien, Portugal (con.) € 17,80

Norwegen NOK 165,00



**Brenner, Arlberg, Tauern:**

# Über die Alpen in H0



Wegen ihrer spektakulären Trassenführungen und den ganz besonderen betrieblichen Herausforderungen stehen Gebirgsbahnen und hier speziell die Alpenstrecken bei Modellbahnern hoch im Kurs. Das Team Harald Thamm und Josef Brandl hat für die jüngste Ausgabe der Eisenbahn-Journal-Reihe „Anlagenbau & Planung“ drei der bekanntesten Strecken ausgesucht und sie ausschnittsweise ins Modell umgesetzt: Brenner-, Tauern- und Arlbergbahn. Gezeigt wird nicht nur das begeisternde Ergebnis der Arbeit, sondern auch der komplette Entstehungsprozess. Beginnend bei Rahmen und Unterbau über die Gestaltung der Landschaft und den Bau von Gebäuden bis hin zur vorbildgerechten Nachbildung verschiedener Oberleitungsbauarten reicht die Palette der Themen. Eine Fundgrube für alle Modellbahner, die ihre Anlagenträume realisieren wollen.

92 Seiten im DIN-A4-Format, über 210 Abbildungen, Klammerheftung  
**Anlagenbau & Planung 2/2007:**  
**Best.-Nr. 680702 · € 13,70**

## Weitere Tipps zu Anlagenbau und Planung



**Märklin vom Meister**  
 Josef Brandl baut eine Epoche-III-Anlage  
 Anlagenbau & Planung  
 1/2006  
 Best.-Nr. 680601 · € 13,70



**Anlagenpläne mit Pfiff**  
 Verfügbare Zehnplanblätter für alle Bahnhöfe  
 Anlagenbau & Planung  
 2/2006  
 Best.-Nr. 680602 · € 13,70



**Von der Altmühl in die Oberpfalz**  
 Eine Landschaftsanlage entsteht  
 Anlagenbau & Planung  
 3/2006  
 Best.-Nr. 680603 · € 13,70



**Landschaftsbau Schritt für Schritt**  
 Felsen, Bauschalen, Regenröhre, Wasser  
 Anlagenbau & Planung  
 4/2006  
 Best.-Nr. 680604 · € 13,70



**44er-Jumbos im Weserbergland**  
 Wie die Anstiege entlang der Weser mitgelöst werden  
 Anlagenbau & Planung  
 1/2007  
 Best.-Nr. 680701 · € 13,70

**Eisenbahn JOURNAL**

Erhältlich beim Fachhandel oder direkt beim EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck  
 Tel. 0 81 41 / 5 34 81-0 • Fax 0 81 41 / 5 34 81-33 • eMail [bestellung@vgbahn.de](mailto:bestellung@vgbahn.de)

**VGB**  
 [VERLAGSGRUPPE BAHN]

## Heraus aus der Vitrine!

Nur klar, wird mancher sagen, Betrieb machen ist wirklich interessanter, als die „Schätzchen“ immer nur in der Vitrine zu bewundern.

Nun ist das mit dem erwünschten „Laufsteg“ so eine Sache. Den Platz für eine Modellbahnanlage wird nicht jeder besitzen. Auf einer Minimalfläche von zwei Quadratmetern ist nicht sonderlich viel möglich. Einzig und allein ein bescheidener Nebenbahnbetrieb ist realisierbar, lange Schnellzüge sind nicht glaubhaft einsetzbar. Also peilt man eine größere Anlagenfläche an. Das jedoch lässt – proportional zum Umfang der Idee – die Toleranz der Mitbewohner für einen dauerhaften Aufbau sinken. Die Grenze ist schnell erreicht und eine andere Lösung nötig.

Erinnern wir uns an die goldenen 60er unseres Hobbys. Fast jeder Jun-

ge wollte eine elektrische Eisenbahn haben. Immer zur Weihnachtszeit war es dann so weit: Das „Eisenbahn-brett“ – und mit der Verwendung dieses Begriffs sind unsere Modellbahnanlagen in der Öffentlichkeit leider immer noch verbunden – wurde für wenige Tage aufgebaut. Mutter erreichte dann den Wohnzimmer-schrank nicht mehr und holte daher schon am 23. das gute Service für die Feiertage hervor. Die Stehlampe verschwand von ihrem Stammplatz neben Vaters Lesesessel und die Blumenbank mit den Hydrotöpfen musste mit der schattigen Ecke neben der Wohnzimmertür vorliebnehmen. Rechtzeitig bevor der Familienfrieden ernsthaft auf dem Spiel stand, verschwand das „Brett“ zum Leidwesen des Stammhalters wieder für 360 Tage hochkant auf dem Dachboden oder eingepackt im Keller. Aus der Traum! Ein Jahr des Wartens begann. Kennen Sie das auch noch? Und was lernen wir daraus? Mobilität ist der Schlüssel zur Lösung!

Das Prinzip hat sich nach 40 Jahren nicht geändert. Ist der Spiel-, pardon, Betriebsspaß gestillt, verschwindet die Anlage wieder von der Bildfläche. Sie kann irgendwann und irgendwo erneut aufgebaut werden. Die heutige Zeit mit ihren Möglichkeiten und Materialien macht diesen goldenen Mittelweg salonfähig. Leichtschaumplatten reduzieren die Masse der Anlagengrundplatte auf ein Zehntel. Das „Universal-Modellbaumaterial Gips“ kommt mir nicht ins Haus und erst recht nicht auf die Modellbahnanlage. Digitalsysteme lassen früher notwendige Schaltschranke ins Reich der Erinnerung verschwinden.

Die Wahl des Ortes, an dem die Anlage aufgestellt wird, ist nicht mehr begrenzt. Ausstellungen aller Art, ob im Vereinsheim oder im Messezentrum, können erreicht werden. Früher behinderte nicht nur das Anlagengewicht die Mobilität, auch angesichts des Designs von Brezelkäfer und anderen Pkws war an ei-

nen Transport des „Eisenbahnbretts“ kaum zu denken. Heute erlaubt fast jede Limousine, eine leichte Anlage mit geringem Aufwand zu transportieren.

Wesentlich für die Mobilität ist die Teilbarkeit einer Anlage. Verzugsfreie Grundplatten ermöglichen passgenaue Übergänge. Mit justierbaren Aufstellkonstruktionen aus dem Baumarkt lässt sich der schiefste Hallenboden „überwinden“.

Also, her mit der mobilen Heimanlage!

In dieser Ausgabe der Reihe Anlagenbau & Planung soll noch ein Schritt weiter gegangen werden. Nicht noch kleiner, sondern etwas ungewöhnlicher! Dargestellt wird ein Durchgangsbahnhof, gebaut ein Betriebsdiorama. Umfahrungsteile machen Rundum-Betrieb möglich. Konsequenter wurden moderne, leichte und für jeden erhältliche Materialien eingesetzt.

Damit nicht genug: Neben Gedanken über die richtige Anlagengröße grübelt man auch über dem darzustellenden Zeitrahmen des gewünschten Modellbahnbetriebs. Schätzungsweise 70% der Modellbahnfreunde bevorzugen die Epoche III, denn sie spiegelt ihre Kinder- und Jugendzeit wider. Viele haben noch persönlich Dampflokotiven im Alltagsbetrieb beobachtet, manchen klingt noch das Klappern der handbetriebenen Schrankenbäume im Ohr. Wenn aber der Reiz einer anderen Epoche übermächtig wird? Dann durchläuft die Anlage eine Metamorphose ähnlich der, die hier im Heft in einem eigenen Kapitel dargestellt wird. Lassen Sie sich überraschen!

Vielleicht greifen Sie auch einmal zu modernen Werkstoffen und lassen die Gipstüte Gipstüte sein?

HELGE SCHOLZ



Das haben Tommy und Dexi überhaupt nicht verstanden, dass „ihr Stammplatz“ nun anderweitig vergeben wurde. Beide Anlagenteile, die Umfahrungsplatten und der Fahrzeugpark passen bestens in den Kofferraum einer Limousine.

## LEUTIN

Irgendwo im Norden, so zwischen Hamburg und Kiel, könnte der kleine Landbahnhof liegen. Fiktiv versteht sich, aber ein allgemeingültiges Abbild eines Durchgangsbahnhofs einer Nebenstrecke im flachen Land. Die preußischen Wurzeln kann man nicht übersehen. Eine bescheidene, aber höchst effektive Gleisanordnung erlaubt Rangierbetrieb und sogar eine Kreuzungsmöglichkeit. ➔ 14

## GLEISBAU

Sparsam und leicht ist das Gleis beim Vorbild ausgeführt. Im Modell wird dies durch einen gestreckten Schwellenabstand nachempfunden. Eine Kiesbettung rundet das Erscheinungsbild ab. ➔ 18



## LADERAMPE AUS SCHAUMSTOFF

So wie die Fahrzeugmodelle immer perfekter das Vorbild wiedergeben, so sollten auch im Anlagenbau neue Materialien benutzt werden. Schaumstoffe lassen sich leicht bearbeiten. Neben der Geländestruktur entsteht eine Seitenrampe aus Schaumstoff. ➔ 34

## STRASSENGESTALTUNG

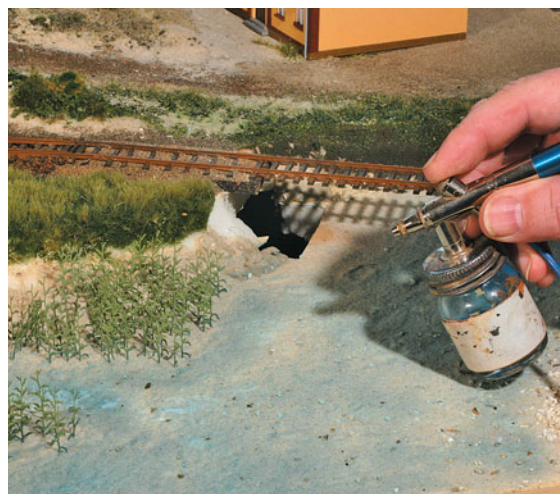
Eine Pflasterstraße kommt übers Land heran. Jahrzehnte sind Fuhrwerke hier entlanggezogen, aber im Zeitalter der Motorisierung bleibt ihnen nur der Sommerweg. Eine solche Landstraße ist noch nie im Modell beschrieben worden; das wird hier nun nachgeholt. ➔ 30

## BEGRÜNMUNGSMATTEN UND BLÄTTER

Mit eingefärbtem Sägemehl haben unsere Väter unsere ersten Spielanlagen gebaut. Ideenreiche Hersteller wie Busch, Heki und Noch haben den Begrünnungssektor regelrecht revolutioniert. Ganz aktuell wird die Arbeit mit den neuen Buschmatten gezeigt. ➔ 62



FOTOS TITELSEITE: HELGE SCHOLZ



### NORDDEUTSCHE SEENLANDSCHAFT

Ein malerischer Seengürtel zieht sich südlich der Ostsee quer durch Deutschland und weiter bis hin in die Masuren. Blaues Wasser, breite Schilfgürtel und ein Wassersportparadies zugleich. Dieses Flair im Modell einzufangen, will gelernt sein. ➔ 76

### EDITORIAL

Heraus aus der Vitrine! 3

### GALERIE

Nebenbahn der Epoche III 6

Die Eroberung der Fläche 8

Musterbeispiel Leutin 10

Zeitsprung 12

### KONZEPT UND GLEISPLAN

Fantasie und Traumanlage 14

Transportabler Kreisverkehr 16

### GLEISBAU

Preußisch, leicht und sparsam 18

### GELÄNDEFORMUNG

Mir kommt kein Gips ins Haus! 24

### STRASSEN

Landstraße mit Bahnübergang 30

Die Ladestraße 34

### KLINKERBAUTEN

Gebäudebausätze 38

### ZEITREISE

Selbongen – Masurenreise 1912 56

### LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Elektrisches Gras 62

Begrünungsmatten mit Pfiff 64

Stippvisite in der Baumschule 70

Norddeutsche Seenlandschaft 76

### DETAILS

Wichtige Kleinigkeiten 80

### DIVERSES

Spezialisten-Verzeichnis 86

Fachhändler-Verzeichnis 88

Vorschau und Impressum 90

# Nebenbahn der Epoche III

Einst dampften hier Länderbahnmaschinen mit kurzen Zügen. Die Romantik ist 50 Jahre später noch erhalten, jedoch hat sich der Fahrzeugpark verändert und noch immer haben die Züge in die nächste Stadt eine wichtige Aufgabe.









# Die Eroberung der Fläche

So könnte man die Aufgabe der vielen Nebenstrecken beschreiben, die einst Deutschland gleich einem Spinnennetz überzogen. Abgeschiedene Landstriche erlebten einen wirtschaftlichen Aufschwung und konnten ihre Produkte auf ganz neuen Märkten anbieten.



